

Der EMPA-Kongress 2003 in Polen

Autor(en): **Ott, Charles**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **169 (2003)**

Heft 12

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-68790>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der EMPA*-Kongress 2003 in Polen

Die europäische Gesellschaft der Militärpresse EMPA tagte vom 4. bis 9. Oktober in der neuen Hafenstadt Gdynia, einem Vorort von Danzig. 40 Mitglieder aus 17 Ländern besuchten den vielseitigen Anlass in Nordpolen und wählten für die nächsten vier Jahre eine norwegische Präsidentschaft.

Kurzinformation über die polnischen Streitkräfte

Die PR-Informationsabteilung im polnischen Verteidigungsministerium besorgt die gemeinsame Information für die militärischen Dienstzweige (Heer 104 000 Mann, Navy 15 000 Mann, Luftwaffe 36 000 Mann sowie die Truppen im Ausland rund 4000 Mann) seit 1953 mit wöchentlichen und monatlichen Bulletins. Die Produkte des Redaktionsstabs mit 39 Militärs und 117 Zivilpersonen sind auch an den Kiosks erhältlich (rund 50% der Verkäufe) und bringen es so auf rund 40 000 Exemplare pro Monat. Sie organisieren zudem die wöchentliche Präsenz im lokalen TV (Kauf von je 30 Minuten Sendezeit pro Woche) sowie im Radio.

Über die Entsendung von Truppen in den Irak (Kontingentsstärke 500 Mann für je sechs Monate) berichtete ebenfalls diese Informationsabteilung nach dem Motto «Für eure und unsere Unabhängigkeit und Freiheit». Da der Einsatz von Spezialeinheiten im Ausland schon seit dem Krimkrieg Tradition hat, gab es in Polen weder im Volk, in den Medien, noch im Parlament Diskussionen, dass die Regierung ohne Berücksichtigung der Einwände von Grossbritannien und der UNO einen Einsatz im Irak beschlossen hatte. Das 1. Kontingent, im Aufbau seit Juli 2003, stammt vor allem aus dem kombinierten Deutsch/Dänisch/Polnischen Korps, arbeitet aber jetzt mit Formationen aus Neuseeland im Irak zusammen. Es handelt sich dabei um ein mech Bat mit soeben gelieferten exdeutschen Leopard 2 A4 sowie eigenen PT-91 und Aufklärungs/Trsp-Helikoptern (Mi-8 und Sokol). Ab 2004 soll auch die Eigen-

entwicklung des Schützenpanzers dort zum Einsatz kommen.

Die Luftwaffe modernisiert sich durch 48 neue F-16 von den USA sowie 23 MIG-29 von Deutschland. Ferner wurden Casa 235 Transportflugzeuge und Occasions-C-130 bestellt, ihr Umfang und Lieferzeitpunkt sind noch unsicher.

Die polnischen Streitkräfte tendieren zur Berufarmee, benötigen aber heute noch rund 40% Miliztruppen aus der allgemeinen Wehrpflicht.

Die polnische Marine

Ihr Hauptquartier wurde sofort nach dem 2. Weltkrieg wieder aufgebaut und in Gdynia stationiert. Ihr unterstehen heute die 3. Schiffsflottille, u.a. mit einem modernen Lenkwaffenzerstörer, die 8. und 9. Küstenverteidigungsflotillen sowie eine Luftbrigade, dies neben den üblichen Navy-Trainingsplätzen und der Navy Akademie. Sie organisierte den EMPA-Kongress makellos.

Die Marine hat rund 15 000 Mann (Of und Uof, 150 Kampf-, Versorgungs- und Spezialschiffe sowie 85 Flugzeuge und Helis. Sie konnte 1990 schon kurz nach der Erreichung der Unabhängigkeit an Übungen der NATO teilnehmen, hat 1991 zwei Sanitätsschiffe in den Golfkrieg gesandt und ist heute voll in die NATO integriert. Dies wurde durch intensive Modernisierung der Flotte und Zukauf neuer Schiffe: drei Lenkwaffenfregatten, Minenräumschiffe, Rettungsschiffe, fünf U-Boote der Kilo- und Kobbenklasse erreicht.

Natur, Geschichte und Kultur Nordpolens

Die leicht gewellte Landschaft ist durch rund 3000 Seen und viele wunderschöne Mischwälder gekennzeichnet, eine noch unberührte, ruhige Region, welche weder durch Industrie, Verkehr noch Tourismus geschädigt ist.

Die Küstenregion ist im 12. Jahrhundert durch den deutschen Ritterorden erschlossen worden. Diese haben die Marienburg zu ihrer Hauptstadt gemacht, indem sie den Sitz der Ordensverwaltung und des Hochmeis-



Danzig: Königliche Wohnhäuser.

Fotos: Tessa Verlag

ters hier ansiedelten. Der Besuch dieser historischen Bauten vermittelt ein tiefes Erlebnis, welche vom häufigen Wechsel der Geschichte des Landes zeugen. Sie sind ein bereites Muster mittelalterlicher Architektur, von Befestigungsanlageentwicklungen sowie der Residenzen polnischer Könige und Verwaltungen. Es finden sich aber auch Spuren der Anwesenheit von Preussen, Litauern, Schweden und Franzosen. Wie das über 1000-jährige Danzig war die Marienburg nicht nur ein polnisches Zentrum, sondern entsprechend der politischen Situation in den Händen vieler Völker. Nach dem 1. Weltkrieg war die Region Zankapfel zwischen Deutschland und Polen und schliesslich auch Anfangspunkt des 2. Weltkriegs. In diesem Konflikt wurde Danzig zunächst von den Engländern, später von den Amerikanern und schliesslich von den Russen bombardiert.

Der Wiederaufbau von Danzig und den Denkmälern erfolgte zwar rein kulissenhaft, um dieses wichtige Handelszentrum des Mittelalters – damals vor allem unter holländischem Einfluss, aber auch mit vielen Zeichen des Templerordens – wieder aufstehen zu lassen. Danzig ist erst seit 1919 eine echt polnische Stadt. Nach seiner langen multikulturellen Entwicklung wurde es im 19. Jahrhundert praktisch voll germanisiert. Heute aber ist die Region wie das übrige Polen zu 97% nur von Polen bewohnt: das Resultat der ethnischen und intellektuellen Säuberung durch die Deutschen und der Vertreibung von Deutschen und Schlesiern nach dem 2. Weltkrieg. Polen ist so ein nationaler Staat geworden. Es ist fast noch patriotischer als die Schweiz. Polen weiss eben, dass es nur durch engen Zusammenhalt und eine starke Armee verhindern kann, je wieder zum Spielball der Grossmächte zu werden. Oberst i Gst Charles Ott

* (European Military Press Association)



Danzig: Die Lange Brücke am linken Motłau-Ufer.